



# Nueva Nicaragua Informe

20. Jahrgang

August 2023

Nr. 232

## 70. Jahrestag des Angriffs auf die Moncada-Kaserne

Quellen: *Granma*, *El 19 Digital*, *Sputnik*

Am 26. Juli 1953 griffen Kommandos unter Führung des Rechtsanwaltes Fidel Castro die Moncada-Kaserne in der Stadt Santiago de Cuba, das Zivilkrankenhaus dieser Stadt und die Bayamo-Kaserne an, mit dem Ziel, die Diktatur von General Fulgencio Batista (1952-1958) zu stürzen. Der Sturm auf die Moncada markierte den Beginn der letzten Aufstandsperiode auf der karibischen Insel, die mit dem Sturz der Batista-Diktatur und dem revolutionären Triumph am 1. Januar 1959 endete.



Trotz ihres mutigen Einsatzes gelang es den Angreifern nicht, die Festung einzunehmen. Die Überlebenden wurden gejagt, festgenommen, vor Gericht gestellt und zu Gefängnisstrafen verurteilt. Während des Prozesses verkündete Fidel Castro zu seiner Verteidigung den historischen Satz: „Die Geschichte wird mich freisprechen.“

Die sechs Punkte, die Fidel vor 70 Jahren im Moncada-Programm als Kompass aufzeigte, behielten ihre volle Gültigkeit. „Hier sind die sechs Punkte, auf deren Lösung unsere Bemühungen neben der Eroberung der öffentlichen Freiheiten und der politischen Demokratie ausgerichtet gewesen wären: Das Landproblem, das Industrialisierungsproblem, das Wohnungsproblem, das Arbeitslosenproblem, das Bildungsproblem und das Gesundheitsproblem der Menschen.“

Das erste Agrarreformgesetz wurde am 17. Mai 1959 in La Plata unterzeichnet, um das Latifundio zu liquidieren, Pachtanbau zu betreiben und das Land an etwa 100.000 landlose Bauern zu verteilen. Die Revolution kam etwa 400.000 Industriearbeitern zugute. Die Industrialisierung begann. Nach und nach hörte Kuba auf, ein Rohstoffreservoir und ein Importeur von Fertigprodukten zu sein. Noch ist in der Industrie als auch in der Landwirtschaft nicht die erforderliche Effizienz erreicht. Aber das Land strebt weiterhin danach. Zu den ersten Maßnahmen im Jahr 1959 gehörte die Schaffung des Ministeriums für die Einziehung veruntreuter Vermögenswerte, um dem Land das von den Regierungen der Pseudorepublik gestohlene Erbe zurückzugeben. Das führte unmittelbar zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Löhne der Arbeitnehmer.

Prioritäten des Moncada-Programms waren Bildung und Gesundheit. Nach dem Sieg beschloss der Revolutionsrat ein umfassendes Gesundheitsprogramm und eine Bildungsreform. Kasernen wurden zu Schulen, Tausende Lehrer wurden ausgebildet und im dritten Jahr der Revolution die Nationale Alphabetisierungskampagne ins Leben gerufen. Am 22. Dezember 1961 berichtete Fidel, dass Kuba vom Analphabetismus frei ist.

Beeindruckend sind auch die Erfolge des kostenlosen öffentlichen Gesundheitssystems. Dank umfangreicher Impfprogramme wurden endemische Krankheiten ausgerottet und die Kindersterblichkeitsrate nachhaltig gesenkt. Die Revolution schuf ein nationales Gesundheitssystem mit 11.550 Arztpraxen, 451 Polikliniken, 507 zahnärztlichen Diensten, 152 Krankenhäusern, 142 Entbindungsheimen, 233 Großelternheimen, 144 Pflegeheimen und 13 Forschungsinstituten. Beispielhaft ist das Programm der medizinischen Ausbildung und des Einsatzes medizinischen Personals in aller Welt.

## Kubanerinnen und Kubaner feierten

An der Gedenkveranstaltung in Santiago de Cuba nahmen 269 Gäste aus 26 Ländern Lateinamerikas und der Karibik, Nordamerikas und Europas teil. In seiner Rede hob Präsident Miguel Díaz-Canel die Bemühungen hervor, die in diesen 70 Jahren unternommen wurden, um die Entwicklung des Landes trotz der Kampagnen seiner Gegner aus dem Ausland voranzutreiben. „Jeden Tag, jede Stunde, jede Minute müssen wir eine Moncada angreifen. Diese Revolution ist ein ständiger Kampf gegen den Hass. Sie ist die leidenschaftliche Verteidigung von Freiheit, Liebe und Glück. Das war auch der Angriff auf die Moncada.“

Der kubanische Präsident verurteilte die Auswirkungen der seit 62 Jahren von den USA gegen Kuba verhängten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade sowie die Verschärfung der Sanktionen gegen die Insel, um einen Wandel im politischen System des Landes herbeizuführen.

„Solange die USA ihre brutale und völkermörderische Blockade gegen Kuba aufrechterhalten und versuchen, die nationale Würde mit Füßen zu treten, werden wir eine Moncada zum Angreifen haben. Solange wir nicht für alle Kubaner ein angemessenes Maß an Wohlstand erreichen, müssen wir angreifen, wie damals die Moncada.“

## Nicaragua würdigte den 70. Jahrestag des Angriffs auf die Moncada-Kaserne

Präsident Comandante Daniel Ortega und Vizepräsidentin Compañera Rosario Murillo richteten an den Präsidenten der Republik Kuba Miguel Díaz-Canel und Armeegeneral Raúl Castro Ruz brüderliche Grüße anlässlich des 70. Jahrestages des heroischen Angriffs:

*„Liebe Familien des kubanischen Volkes:*

*Die Julirevolutionen stellen die brennenden, entfachenden und sicheren Hoffnungen aller unserer Völker dar, die für unsere Rechte gekämpft haben und weiterhin kämpfen, ohne sich zu beugen oder nachzugeben.*

*70 Jahre sind nun vergangen, seit jenem 26. Juli, der das Bewusstsein aller Revolutionäre unseres Amerikas und der Welt erleuchtete. 70 Jahre der großen Helden der Moncada-Kaserne und von Santiago de Cuba inspirieren uns jeden Tag und stärken die Energie aller Generationen und insbesondere der Jugend. Die Zeiten waren hart und wir waren erbitterte Kämpfer für die erhabenen Ziele der Ehre, der Liebe, der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens...*

*Wir verurteilen die Aggressivität des Yankee-Imperialismus gegen Kuba und gegen uns alle, die wir der Bewegung ‚Patria y Libertad‘ angehören. Wir fordern die Einstellung aller Aggressionen und Verletzungen unserer Menschenrechte. Das Gewissen der Welt fordert weiterhin Gerechtigkeit und Wiedergutmachung.“*

Der Präsident Kubas dankte der Regierung Nicaraguas für ihre Botschaft anlässlich des 70. Jahrestages des Angriffs auf die Moncada-Kaserne.

„Ich danke Comandante Daniel Ortega und Vizepräsidentin Rosario Murillo für ihre Botschaft anlässlich 70 Jahre Moncada. Die Brüderlichkeit und der Patriotismus unserer Völker bekräftigen die Gewissheit, dass der Sieg für alle möglich ist.“

Die Nationalversammlung Nicaraguas gedachte des 70. Jahrestages des Angriffs auf die Moncada-Kaserne. Dieses Ereignis markiere den lateinamerikanischen Revolutionskampf, sagte die FSLN-Abgeordnete, Compañera Gloria Maradiaga.

„Der Angriff auf die Moncada-Kaserne hatte große moralische und ideologische Bedeutung, da die jungen Menschen ihr unerschütterliches Engagement für ihre Ideale demonstrierten und bereit waren, ihr Leben für Gerechtigkeit und Freiheit zu riskieren. Dieser mutige Akt inspirierte Tausende von Menschen, sich dem revolutionären Kampf anzuschließen.“

### „Fiesta de Solidaridad“



Die „Fiesta de Solidaridad“ am 29. Juli 2023 in der Parkaue in Berlin-Lichtenberg stand im Zeichen des 70. Jahrestages des heroischen Angriffs auf die Moncada-Kaserne. Die Besucher erwartete ein abwechslungsreiches Musik- und Talkprogramm mit vielen Infos aus Kuba und Lateinamerika.

Teilweise starker Regen konnte die Feierlaune nicht verderben. Es wurde trotzdem gefeiert. An Infoständen präsentieren sich kubanische und lateinamerikanische Soligruppen sowie linke Initiativen. Spannende Redebeiträge und Podiumsdiskussionen sowie Konzerte begeisterten die kubasolidarischen Gäste. Trotz Regengüssen wurde ausgelassen gefeiert. Die „Fiesta de Solidaridad“ wurde wie immer vom Netzwerk Cuba Sí organisiert.

\*\*\*

## A la Plaza

Quellen: *El 19 Digital, La Prensa, teleSUR*



Hunderttausende Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner gingen im ganzen Land auf die Straßen und Plätze, um den 44. Jahrestag des Triumphs der Sandinistischen Volksrevolution zu feiern. In der Hauptstadt Managua trafen sie sich auf dem Platz der Nationalen Würde. Anwesend waren Präsident Comandante Daniel Ortega, Vizepräsidentin Compañera Rosario Murillo, die Nationalversammlung, die Abgeordneten des Zentralamerikanischen Parlaments, das Regierungskabinett, die nicaraguanische Armeeführung, das Kommissariat der Nationalpolizei, die Vertreter befreundeter Länder und internationaler Solidaritätskomitees.

Am Festakt nahmen Vertreter der Regierungen Angolas, Burkina Fasos, Ghanas, Mosambiks, Nigerias, Abchasiens, Weißrusslands, der Russischen Föderation, Südossetiens, der Islamischen Republik Iran, der Demokratischen Volksrepublik Korea, der Demokratischen Volksrepublik Laos, Palästinas, Kubas, Honduras', Mexikos und Venezuelas teil. Argentinien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, die USA, Guatemala, Mexiko, Panama, Puerto Rico, die Dominikanische Republik, Spanien, Italien, Irland, Norwegen, das Vereinigte Königreich waren mit ihren Botschaftern vertreten.

Vizepräsidentin Rosario Murillo hob in ihrer Rede den heroischen Charakter der Sandinistischen Volksrevolution hervor. Der 44. Jahrestag stelle einen

Triumph dar, der sich in den Erfolgen des Geistes vervielfache. Rosario Murillo betonte die Gültigkeit der Gedanken Sandinos.

„Sandino lebt und der Kampf geht weiter. Unsere Sandinistische Volksrevolution ist von Dauer, weil sie weiß, wie sie funktionieren muss... In unserem Lied heißt es: ‚Wir kämpfen gegen den Yankee, Feind der Menschheit... Wir kämpfen um den Sieg‘.“

Die Vizepräsidentin sagte weiter: „Wir wollen eine Welt der Gerechtigkeit, eine bessere Welt, eine Welt der Klarheit, der Intelligenz, der Brüderlichkeit, der Freude, eine Welt des Friedens, der Harmonie, der Solidarität, der Vielfalt schaffen.“



Comandante Daniel Ortega ging in seiner Rede auf die historischen Leistungen der Nationalhelden wie Rigoberto López Pérez und Carlos Fonseca, einen der Gründer der Sandinistischen Nationalen Befreiungsfront (FSLN), ein. Ortega erklärte, dass die FSLN gegen die Somoza-Tyrannie kämpfte, damit die Menschen in Frieden leben können.

„Wir wollten, dass unser Volk von extremer Armut und vom Analphabetismus befreit wird... Tag für Tag haben Mütter um ihre gefallenen Söhne getrauert. Söhne haben ihre Väter begraben, zur Kalaschnikow gegriffen, sind zu Männern geworden und an die Front gegangen.“

Daniel Ortega forderte die Europäische Union auf, sein Land zu respektieren. Er verteidigte die Entscheidung, die Resolution des in Brüssel abgehaltenen Gipfels zwischen EU und CELAC nicht zu unterzeichnen.

Er kritisierte, dass die Europäer den Präsidenten der Ukraine Wolodimir Selenski zum Gipfeltreffen eingeladen hatten. Allerdings hätten die meisten CELAC-Länder den Auftritt des Präsidenten der Ukraine nicht akzeptiert. Ortega kritisierte weiter, dass die EU vor Jahren versprochen habe, Lateinamerika und der Karibik ab 2020 jedes Jahr rund 100 Milliarden Dollar für das Umweltproblem zur Verfügung zu stellen, sie aber nichts überwiesen habe. „Sie ist schnell bereit, Milliarden US-Dollar in die Ukraine zu stecken. Sie ist aber nicht bereit, das Geld für den Frieden, für den Kampf gegen die Armut oder für den Schutz der Umwelt hier in dieser lateinamerikanischen und karibischen Region bereitzustellen.“

In seiner Rede verwies der Präsident auf das Talent der jungen nicaraguanischen Künstler und brachte zum Ausdruck, dass ihr Schaffen eine Frucht der sandinistischen Revolution sei.

„Diese Gruppen sind im ganzen Land entstanden und verbreiten die revolutionäre Botschaft mit Musik und Gesang. Dadurch wird das Bewusstsein der Jugend geschärft.“

Der Präsident betonte in seiner Rede die Solidarität zwischen den Völkern und bekräftigte:

„Wir werden auch in den schwierigsten Momenten standhaft bleiben.“

Abschließend begrüßte Comandante Daniel eine Gruppe junger Puerto-Ricaner und bekräftigte die Verpflichtung Nicaraguas, sie im Kampf für die Freiheit Puerto Ricos zu begleiten. Die jungen Boricuas schenkten dem nicaraguanischen Präsidenten einen Baseball mit der Nummer 21, den der Sportler Roberto Clemente trug, der in Nicaragua zum Nationalhelden erklärt wurde, weil er Nicaragua während des Erdbebens 1972 half.

In einem Kulturabend, an dem Vertreter der Kunst dieses Landes teilnahmen, erinnerten die Akteure an die Heldentat vom 19. Juli 1979, als die sandinistische Volksrevolution, die für Unabhängigkeit, Gleichheit und soziale Gerechtigkeit kämpfte, triumphierte.

Der Sieg des Sandinismus in Nicaragua stellt einen historischen Meilenstein dar. Er hinterließ tiefe Spuren auf dem Kontinent. Er ist ein Beispiel für die Völker, die für ihre Freiheit kämpfen. Die sandinistische Regierung hat ihr

Engagement für das Volk unter Beweis gestellt und sich für die Konsolidierung revolutionärer Ideale und die Verbesserung der Lebensqualität der Nicaraguaner eingesetzt.

Anlässlich des 44. Jahrestages des Triumphes der sandinistischen Volksrevolution, sandten Führungspersönlichkeiten, Präsidenten und politische Vertreter Glückwunschbriefe an die Regierung Nicaraguas.

Der kubanische Präsident Miguel Díaz Canel und Armeegeneral Raúl Castro Ruz schickten im Namen des kubanischen Volkes, der KP Kubas und der Regierung einen Brief an Staatsoberhaupt Daniel Ortega und Vizepräsidentin Rosario Murillo. In dem Text betonten sie, dass die sandinistische Revolution „einen historischen Meilenstein im Kampf um Souveränität, Gerechtigkeit und Demokratie in Nicaragua“ darstelle.

„Die Bemühungen, die in Sandinos Land unternommen wurden, um Frieden, Entwicklung und Integration zu festigen und die Bande der Freundschaft und Zusammenarbeit mit Kuba und den Ländern Lateinamerikas und der Karibik zu stärken, sind bewundernswert.“

Der russische Präsident Wladimir Putin gratulierte Präsident Daniel Ortega in einem Brief. Er betonte, dass die russisch-nicaraguanischen Beziehungen auf traditioneller Freundschaft und gegenseitigem Respekt sowie auf den Interessen beider Völker basieren.

„Moskau und Managua entwickeln in verschiedenen Bereichen eine fruchtbare Beziehung und führen eine konstruktive Interaktion zu aktuellen Fragen der internationalen Agenda.“

Der venezolanische Außenminister Yván Gil gratulierte im Namen des Volkes und der Regierung seines Landes seinem nicaraguanischen Amtskollegen Denis Moncada Colindres und betonte, dass die sandinistische Revolution ein inspirierender Meilenstein für seine Generation sei.

„Unsere Länder verbindet eine reiche Beziehung, die sich durch solidarische Zusammenarbeit und eine gemeinsame Vision zu den Herausforderungen, die die Entstehung einer neuen internationalen Ordnung mit sich bringt, auszeichnet.“

„Venezuela erneuert die brüderliche und solidarische Verpflichtung, die Regierung der Versöhnung und der nationalen Einheit Nicaraguas auf ihrem Weg des Friedens und des Gemeinwohls zu begleiten.“

Der Präsident Chinas, Xi Jinping, übermittelte herzliche Glückwünsche an das Volk Nicaraguas und die Sandinistische Front der Nationalen Befreiung (FSLN).

„Seit mehr als einem Jahr seit der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen ist ein Trend zur raschen Entwicklung der bilateralen Beziehungen zwischen China und Nicaragua zu beobachten.“

\*\*\*

## Lieder an die Revolution zum 44. Jahrestag des Sieges

*Lesbia Umana, El 19 Digital*



Die XIII. Ausgabe von „Lieder an die Revolution“ fand im Nationaltheater „Rubén Darío“ als Ehrung an den 44. Jahrestag des Triumphs der Sandinistischen Volksrevolution statt. Das Publikum genoss revolutionäre Lieder und Tänze, dargeboten von Camerata Bach, Jazz Tá, Diego Aguirre, Lenín Triana, Darvin Urbina, Marvin Moreno, Erika Seyjas, Tamara Martínez, Luz María Delgadillo und der Nicaraguanischen Ballett-Schule.

Maestro Ramón Rodríguez, Direktor des Nationaltheaters „Rubén Darío“ und der Camerata Bach, sagte, dass es sich um ein Projekt handelt, das vor zwölf Jahren begann und viele künstlerische Erscheinungsformen aufweist. „Wir werden dieses Liedgut ins Land tragen. Es ist Teil unseres musikalischen Erbes und unserer revolutionären Geschichte.“

Er erwähnte, dass im Theater noch nie eine Show mit testimonialer, revolutionärer Musik, dem Denkkied, der Trova, Liedern, die Teil des musikalischen

Erbes des Volkes in seinem Befreiungskampf sind, aufgeführt wurde. „Ein Beispiel ist das Lied „Adelita“, das Teil des musikalischen Erbes der mexikanischen Revolution war. Lateinamerika hat viel zu diesem Genre beigetragen. Innerhalb des Programms haben wir Raum für das lateinamerikanische Lied. In Nicaragua begleitete das Lied die Revolution von Anfang an.“

\*\*\*

## **Zum 44. Jahrestag der sandinistischen Volksrevolution**

*Quelle: El 19 Digital*



In einer Atmosphäre der Solidarität und mit revolutionärer Musik feierte am 19. Juli 2023 die Botschaft Nicaraguas in Deutschland gemeinsam mit den Freunden der Initiative zur Erhaltung des Nicaragua-Wandgemäldes in Berlin-Lichtenberg, der Bewegung der Einheitsfront Lateinamerikas, Cuba Sí, der DKP Berlins, der Gesellschaft für Frieden und Internationale Solidarität (GeFIS), den nicaraguanischen Compañeras/os und den Vertretern der Botschaften Kubas, Venezuelas, Mexikos, Honduras, Jamaikas, Boliviens und Russlands den 44. Jahrestag der Sandinistischen Volksrevolution.

Die Botschafterin Nicaraguas in Deutschland, Compañera Tatiana Daniela Garcia Silva, erinnerte an die Erfolge und Fortschritte, die Nicaragua seit 1979 im Kampf gegen Armut und Rückständigkeit erzielte.

„Wir erinnern an den Mut unserer Helden und Märtyrer wie General Sandino, und Comandante Carlos Fonseca. Wir erinnern an die Stärke unseres Volkes und seiner Revolution. Wir arbeiten weiter für Nicaragua.“

\*\*\*

## Konsequente Position Nicaraguas beim EU-CELAC-Gipfel

Angelica Ferrer, *Sputnik*



Nicaragua gehöre zu den Ländern, die auf dem Gipfeltreffen der Europäischen Union mit der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC) am 17. und 18. Juli in Brüssel eine klare Haltung zur Frage der militärischen Sonderoperation Russlands in der Ukraine vertreten hätten, sagt der mexikanische Wissenschaftler Professor Carlos Manuel López Alvarado in einem Interview für *Sputnik*. Die EU scheiterte mit dem Vorhaben, den CELAC-Mitgliedern ihre Version des Russland-Ukraine-Krieges zu diktieren und sie für die Sanktionspolitik des Westens gegen Russland zu gewinnen. Die Teilnehmer einigten sich auf eine Kompromisserklärung, in der Russland nicht erwähnt wird. Aber auch diesen Kompromiss unterschrieb Nicaragua nicht.

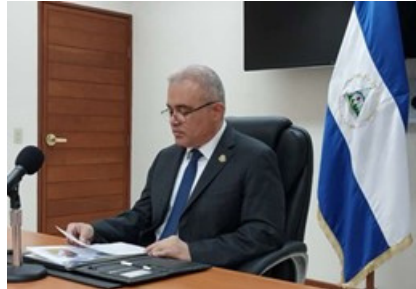
Die Haltung Nicaraguas wird Folgen für das Land haben. Professor López ist der Ansicht, dass die möglichen Repressalien für Nicaragua die gleichen sein könnten, unter denen es bereits jetzt leidet, nämlich Sanktionen in verschiedenen Bereichen, insbesondere im wirtschaftlichen Bereich. Zuvor hatte der nicaraguanische Außenminister Denis Moncada auf dem Gipfel die Aufhebung der Blockaden und einseitigen Maßnahmen gegen sein Land und andere Nationen gefordert. Er erklärte die Unterstützung seiner Regierung für Länder wie Kuba, Russland, Iran, Syrien, Nordkorea, China und Venezuela, die ebenfalls von Sanktionen betroffen sind.

\*\*\*

## Die Exporte verzeichnen ein deutliches Wachstum

*Pedro Ortega Ramirez, El 19 Digital*

Das Nationale System für Produktion, Konsum und Handel, vertreten durch den Präsidenten der Zentralbank Nicaraguas (BCN), Dr. Ovidio Reyes, berichtet auf einer Konferenz, an der die Vertreter aller Bereiche teilnahmen, über die Exporttätigkeit des Landes von Januar bis Juni 2023.



Die Konferenz behandelte fünf Themen: das Verhalten der Exporte landwirtschaftlicher Produkte, der Fortschrittsbericht zum Jahresplan der Nationalen Kommission für die Transformation und Entwicklung des Kaffeeanbaus (Conatradec), die Strategie zur Förderung und Überwachung von Tierfutter und die Fortschritte bei der Ausbildung durch die Nationale Agraruniversität. „Bei den Exporten von Agrargütern ab Juni 2023 beobachten wir weiterhin eine positive Wachstumsrate der Exporte“, betonte Reyes.

Die gesamten Agrarexporte beliefen sich bis zum 30. Juni auf 1,9 Milliarden US-Dollar, was einem Wachstum von 1,7 Prozent entspricht. Betrachtet man das allgemeine Exportregime, beliefen sie sich auf 2,2 Milliarden US-Dollar, was einem Wachstum von 2,9 Prozent entspricht. Die Exporte aus den Freizonen erreichten einen Wert von 1,7 Milliarden US-Dollar, was einem Wachstum von 0,2 Prozent entspricht. „Der Trend geht dahin, dass unsere weltweiten Exporte weiter wachsen“, sagte Reyes.

Analysiert man die wichtigsten Exportprodukte, dann ist festzustellen, dass bei den nichtlandwirtschaftlichen Gütern die Hauptartikel Bekleidung mit einem Umsatz von 847 Millionen, Rohgold mit 530 Millionen, Auto-Ersatzteile mit 454 Millionen, Garnelen mit 57 Millionen und Fische mit 29 Millionen US-Dollar waren. Dann folgen Baumwollgarn mit 21 Millionen, Heizöle mit 20 Millionen, Hummer mit 16 Millionen, Faserstoffe mit 14 Millionen und Rohsilber mit 13 Millionen US-Dollar. Die Produkte gingen hauptsächlich in die Vereinigten Staaten mit 2.45 Millionen, Mittelamerika mit 662 Millionen, Mexiko mit 499 Millionen, die Europäische Union mit 229 Millionen, Kanada mit 143 Millionen, das Vereinigte Königreich mit 36 Millionen, die Schweiz mit 33 Millionen, Südkorea 32 Millionen, die VR China mit 29 Millionen und Taipeh mit 25 Millionen US-Dollar.

„Wenn wir nur landwirtschaftliche Produkte betrachten, beliefen sich diese auf 1,735 Milliarden US-Dollar, das entspricht einem Wachstum von 3,8 Prozent... Die Agrarimporte erreichten 847,9 Millionen US-Dollar“, erklärte Reyes.

Zu den wichtigsten exportierten Agrarprodukten zählen Goldkaffee mit 460 Millionen, Rindfleisch mit 331 Millionen, Zigarren und Zigarillos mit 212 Millionen, Rohrzucker mit 172 Millionen, Käse mit 113 Millionen, Bohnen mit 88 Millionen, Erdnüsse mit 69 Millionen, Speiseöl mit 46 Millionen, Tabak mit 16 Millionen, Rum mit 16 Millionen, Bananen mit 15 Millionen und Rindneben-erzeugnisse mit 14 Millionen US-Dollar.

Die wichtigsten Bestimmungsländer für landwirtschaftliche Produkte waren die Vereinigten Staaten mit 700 Millionen, Mittelamerika mit 433 Millionen, die Europäische Union mit 213 Millionen, Mexiko mit 112 Millionen, Kanada mit 150 Millionen, das Vereinigte Königreich mit 32 Millionen, Südkorea mit 30 Millionen, Peru mit 17 Millionen, Taipeh-China mit 16 Millionen, Japan mit 12 Millionen, Dominikanische Republik mit 11 Millionen und Volksrepublik China mit 11 Millionen US-Dollar.

Conatradec veranstaltete den Exzellenz-Pokal 2023, an dem Produzenten aus 28 Gemeinden, die in 41 Genossenschaften integriert sind, teilnahmen und 290 Kaffeeproben präsentierten. Es nahmen außerdem eine transnationale Organisation und acht Kaffeeexportorganisationen teil.

\*\*\*

## **Nicaragua klagt vor der UNO historische USA-Schuld ein** *Quelle: teleSUR*

Der Präsident Nicaraguas Daniel Ortega erinnerte am 37. Jahrestag des historischen Urteils des Internationalen Gerichtshofs die Regierung der USA daran, das Urteil über die Schadensersatz-Zahlungen aus dem Contra-Krieg zu befolgen. Er erinnerte daran, dass die USA nicht nur in der Vergangenheit Nicaragua Schäden zufügte, sondern dass „die USA die Aggressionen gegen Nicaragua fortgesetzt haben, anstatt Nicaragua in Ruhe zu lassen und es zu entschädigen.“

\*\*\*

## 40 Jahre Geothermie-Anlage Momotombo

Quelle: El 19 Digital



Am 14. Juli 2023 jährte sich die Inbetriebnahme des Geothermiekraftwerks Momotombo zum 40. Mal. Ernesto Martínez Tiffer, Präsident des Nationalen Energiebetriebes ENEL, sagte aus diesem Anlass: „Wir feiern heute 40 Jahre der Siegeswerke der Revolution, zu denen ‚Momotombo‘ gehört. Das Kraftwerk trug dazu bei, dass unser Volk auch in Fragen der Energieversorgung voranschreitet.“

Mit der Momotombo-Geothermie-Anlage gehört Nicaragua zu den vier Ländern auf dem amerikanischen Kontinent und zu den neun weltweit, das Geothermie entwickelte. Vor 40 Jahren wurde die erste Einheit mit 35 MW installierter Leistung in Betrieb genommen. Damit kamen bereits damals 33 Prozent der gesamten Stromerzeugung des Landes aus alternativen und erneuerbaren Quellen.

Anmerkung: Ich war im Frühjahr 1988 auf dem Areal der Anlage. Damals ging es um die Aufrechterhaltung des Betriebes. Zur Kühlung der Turbinen war Wasser erforderlich, das aus dem Managua-See gepumpt wurde. Der See war dermaßen kontaminiert, dass sein Wasser den technischen Ausrüstungen stark zugesetzt hatte. Das Wirtschaftsembargo Washingtons behinderte die Lieferung der erforderlichen Ersatzteile. Es gelang, die benötigten Teile über Umwege zu beschaffen.

\*\*\*

## Inhalt:

|                                                        |    |
|--------------------------------------------------------|----|
| 70. Jahrestag des Angriffs auf die Moncada-Kaserne     | 1  |
| A la Plaza                                             | 5  |
| Lieder an die Revolution zum 44. Jahrestag des Sieges  | 9  |
| Der 44. Jahrestag der sandinistischen Volksrevolution  | 10 |
| Konsequente Position Nicaraguas beim EU-CELAC-Gipfel   | 11 |
| Die Exporte verzeichnen ein deutliches Wachstum        | 12 |
| Nicaragua klagt vor der UNO historische USA-Schuld ein | 13 |
| 40 Jahre Geothermie-Anlage Momotombo                   | 14 |

\*\*\*

Redaktionsschluss: 31. Juli 2023

Übersetzung der spanischen Texte: Wolfgang Herrmann

---

*Nueva Nicaragua Informe (NNI)* vermittelt seinen Freundinnen und Freunden Wissen über die Entwicklung Nicaraguas und der lateinamerikanischen Region sowie über die Solidaritätsarbeit mit Nicaragua und dieser Region. *NNI* bezieht sich dabei auf die Analyse aktueller und historischer gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Prozesse und Ereignisse in Nicaragua und in dieser Region, verallgemeinert und verbreitet sie. *NNI* unterstützt alle der Völkerverständigung und dem Frieden dienenden Bestrebungen.

---

## Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P.)  
Dreesch 18, 17291 Grünow  
Telefon 039857-139003  
Email: ing-herrmann@online.de

**Auf in die Säle!**

## **Erinnerung an die Konterrevolution in Chile vor 50 Jahren**

— 08.09.2023, 19.00 Münzenberg-Saal  
Franz-Mehring-Platz 1, 10243, 030 20648954  
— 11.09.2023, 18.30, Rosa-Luxemburg-Saal  
Kleine-Alexanderstr. 1, 10178 Berlin, 030 24009295  
weitere Termine - [www.ginapietsch.de](http://www.ginapietsch.de)



**Por todo Chile**

ein Abend anlässlich vierer 50. Todestage,  
die von Pablo Neruda, Victor Jara,  
Salvador Allende und der Unidad Popular

mit

**Gina Pietsch  
&  
Fabio Costa**

**Sonnabend,  
16. September 2023**  
19:00 Uhr (Einlass ab 18:00 Uhr)



**Konzert mit**

Calena Baird  
Pablo Miró  
Yalme Orcezo  
Nicolás Rodrigo Miquea  
Aruma Izzamiray &  
Tobias Thiele  
(Moderation)

**Babylon**  
Rosa-Luxemburg-Str. 30.  
10178 Berlin

**Es lebe der  
Genosse Jara!**

CHILE, 16. September 1973:  
Faschisten ermorden Victor Jara

**die junges welt**